

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Wiederhändler für Dresden bei 100 Stück monatlicher Bestellungen durch einen Post- (Abend- und Morgen-) am Sonntag- und Montags nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissäre 2 Mk. 50 Pf. 20 Pf. Bei einmaliger Bestellung durch die Post (ohne Befehl) im Ausland mit entsprechendem Aufschlag. Abschluß aller Artikel u. Original-Abbildungen nur mit deutlicher Quellenangabe (Dressd. Nachr.) möglich. Nachträgliche Honorar-entprüche werden unberücksichtigt. Unbekannte Adressen werden nicht aufbewahrt.

Telegraphisch: Dresden. Nachrichten Dresden.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carré.

Ernahme von Kaufbedingungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags und Feiertagen nur Anzeigen bis 11 Uhr. Die 1. halbe Seite 20 Pf., 2. halbe Seite 10 Pf., die 2. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 3. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 4. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 5. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 6. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 7. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 8. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 9. halbe Seite auf Textseite 20 Pf., die 10. halbe Seite auf Textseite 20 Pf.

Preis: Nr. 11 und 2096. Hauptgeschäftsstelle: Marienstr. 38.

Heinrich Esders DRESDEN-A. 2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Echte Panama-Hüte! ausgesuchte Exportware M. 15.-, 20.-, 26.-, 33.-. Elegante Strohhüte für Herren, Knaben und Kinder. Reise-Mützen Herren-Filz- und Haar-Hüte Schüler-Mützen von sämtlichen Schulen, in nur farblichten Tücheln und guten Besätzen M. 2.30.

Nr. 129. Spindel: Die allgemeine Ausstandsbewegung. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten, Metallarbeiterbewegung, Gerichtsverhandlungen. Geh. Hofrat Dr. Gebhardt f. Zorns „Wildente“. Sonnabend, 12. Mai 1906.

Die allgemeine Ausstandsbewegung

erschüttert Handel und Wandel allerorten und in aller Herren Ländern auf das schmerzliche. Überall, wohin man blickt, vollzieht sich dieselbe Erscheinung: die Kämpfe zwischen den Organisationsformen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer nehmen immer schärfer Formen der heftigsten Erbitterung an, und das alles lediglich unter dem Einflusse der heftigsten Sozialdemokratie, die um ihres politischen Wachstums willen die Arbeiter zu immer neuen, verberberlichen Vorstößen treibt und dann die Verführten und Unterlegenen hohnschelm in Glende sitzen läßt.

Soweit Deutschland in Frage kommt, erhebt sich vor allem die Frage: Wird die angeordnete Kienausperrung in der Metallindustrie zur Tatsache werden? Ueber die Einzelheiten der Bewegung sind unsere Leser fortgesetzt in lokalen Teile unterrichtet worden. Es erhebt sich den Verichten, daß die Arbeitgeber durchaus nicht daran denken, den Wogen mehr als unbedingt nötig zu spannen, und daß auch die Arbeiter den Ernst der Lage nicht verkennen, jetzt eine Weisung aus Braunkohl. Dort wurde in einer von etwa 8000 Streikenden und Ausgesperrten der Metallindustrie beschlossene Versammlung mitgeteilt, daß die gewählte Kommission mit den Arbeitgebern verhandelt habe, aber eine Einigung nicht zu Stande gekommen sei. Die Arbeitgeber lehnen vor allem die Forderung der Festsetzung von Minimallohnen ab. Es wurde beschlossen, noch einmal einen Einigungsversuch zu unternehmen. Trotz des Ernstes der Lage darf man aber immer noch damit rechnen, daß die Arbeiter in letzter Stunde einlenken und sich nicht als willkürliche Opfer der Politik ihrer Führer mißbrauchen lassen werden.

Fabrikeinbrüchen, wo sie einen Resten des Besitzers mißhandelten. Der Portier der Fabrik von ein Messer und stötte einen Ausständigen und verletzte einen anderen schwer. Beide sind bekannte Anarchisten.

Die neuesten Meldungen lauten: Berlin. (Priv.-Tel.) Die Meldung, der Gesamtverband der Metallindustriellen habe für heute eine Versammlung in Berlin anberaumt, um Beschluß über den Tag und den Umfang der ausstretenden Metallarbeiter zu fassen, ist nicht zutreffend. Ein Termin für die Verhandlung ist noch nicht festgelegt. Außerdem wird mitgeteilt, daß weder jetzt noch früher an eine Generalausperrung gedacht worden sei, es bestie lediglich ein Beschluß, morgen, am 12. Mai, abends 80 Prozent aller organisierten Metallarbeiter per 20. Mai zu kündigen, falls bis dahin keine Einigung in allen in Frage stehenden Zweigverbänden erzielt sein werde. Da die Verhandlungen in Dresden bereits gehaltert sind, ist die morgige erfolgreiche Kündigung angeseht wie feststehend. In Unternehmerrreisen hofft man aber, daß in den 14 Tagen zwischen Kündigung und Entlassung noch eine Einigung erzielt werden wird. Aus Hannover wird gemeldet, daß der Metallindustriellen-Verband sich zu Verhandlungen mit der Arbeiterchaft auf Grund des gestern gefassten Beschlusses bereit erklärte, wonach die streikenden Arbeiter von ihrer Forderung, nur durch den Metallarbeiterverband mit ihren Arbeitgebern zu verhandeln, absehen.

Weihenfels. Die gestern im Auslandsgebiete abgehaltenen Versammlungen der ausständigen Braunkohlener Arbeiter haben zu einem Einberufen über die Wiederaufnahme der Arbeit geführt. Einer völligen Einigung steht nur die Weigerung der Werkverwaltung gegenüber, sich schriftlich zu binden. Es wird jedoch bestimmt angenommen, daß auch hierüber ein Einberufen erzielt und am Montag allgemein die Arbeit wieder aufgenommen werden wird. Die Festschließung eines Mindestlohnes und die Anerkennung der sozialdemokratischen Bergarbeiter-Organisation wird dem „Weihen. Tagebl.“ zufolge von den Grubenbesitzern abgelehnt werden.

Rom. Ueber die Ausstandsbewegung in den größeren Städten des Landes liegen Meldungen vor, wonach heute überall Ruhe herrscht. In Genua hat die Mehrzahl der Arbeiter-Organisationen sich offen gegen den Generalausstand erklärt. In Bologna wird die Gendarmen von der Bevölkerung bei der Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützt.

Regel. Die Arbeitskammer hat heute abend den Ausstand für 24 Stunden proklamiert.

Genua. Die Arbeitskammer von Genua und Sampierdarena haben gestern eine Sitzung abgehalten. In dieser wurde bereits früher gefasste Beschlüsse, sich gegen den Generalausstand zu erklären, nochmals bestätigt. Ein in diesem Sinne abgefaßtes Manifest ist veröffentlicht worden.

Bologna. Die Arbeitskammer hat beschlossen, den Ausstand von heute abend ab für beendet zu erklären. In der Stadt herrscht vollständige Ruhe.

Neueste Drahtmeldungen vom 11. Mai. Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags nahm heute auch das Rauschgiftgesetz an, so daß nunmehr beide Militärspargesetze erledigt sind. Die Reichstagskommission für das Automobil-Darstellungsgesetz beriet heute längerer Zeit darüber, wie für den durch Automobile angerichteten Schaden haftbar zu machen sei, ob der Eigentümer oder der Betriebs-Unternehmer. Abg. Böhl brachte einen Vermittlungsvorschlag dahin ein, den Eigentümer eines Automobils neben dem Betriebs-Unternehmer für haftpflichtig zu erklären, wenn derselbe den Betrieb des Automobils einem anderen übertragen hat, obgleich er wußte oder wissen mußte, daß der Unternehmer außer Stande ist, einen durch ihn verursachten Schaden zu ersetzen. Staatssekretär Dr. Nieberding ver sprach, für die zweite Lesung einen entsprechenden Zusatz in die Regierungs-Vorlage einzufügen. Unter Ablehnung sämtlicher Änderungs-Anträge wurde § 1 der Regierungs-Vorlage mit 12 gegen 1 Stimme angenommen. Man war darüber einig, daß auch Wagen und Limousinen, die ohne Gleisanlagen durch oberirdische Leitungen bewegt werden, unter den Begriff „Automobil“ fallen und nicht als Kleinbahnen anzusehen sind, daß dagegen Dampfzüge und ähnliche Maschinen nicht als Wagen oder Fahrzeuge anzusehen sind und also nicht unter das Gesetz fallen.

Rolonien.

Berlin. Aus Deutsch-Südwestafrika wird amtlich gemeldet: Neue Detachements, die von unseren Truppen in den kleinen Karakorum eingeschlossen war, hat versucht, nach dem unteren Löwenflusse auszubringen. Die bei Gwadabab stehende 7. Kompanie des 2. Bataillons Nr. 1 griff den Gegner am 4. und 5. Mai an. Am 5. Mai kam es in schwierigem Gebirgslande zu einem ersten Gefechte, in dessen Verlauf der Gegner seine Stellung räumte. Alle in der Nähe befindlichen Truppen haben die weitere Verfolgung aufgenommen. Auf deutscher Seite fielen drei Reiter, schwer verwundet wurde der Kompanieführer Oberleutnant Grise, früher im Jäger-Regiment Nr. 33, und Leutnant v. Oppen, früher im Dragoner-Regiment Nr. 2; leicht verwundet Oberarzt von Dalseberg und drei Reiter.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. (Duma-Schluss.) Die Wahl Morozow zum Präsidenten der Duma wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen. Der erste Redner war Petunkowitsch, der es als Pflicht bezeichnete, daß das erste freie Wort denen geweiht sei, die für die Freiheit der Heimat ihre Freiheit geopfert haben. (Ständischer Beifall.) Alle Gefängnisse seien überfüllt. Es sei ihre Pflicht, alles daran zu setzen, daß die Freiheit, die sich Rußland erkauft habe, seine neuen Opfer nicht koste. Das freie Rußland fordere die Befreiung der Verhafteten. Morozow führte sodann aus, die Arbeit der Duma werde vor sich gehen auf der Basis der Achtung vor den Prärogativen des konstitutionellen Monarchen auf dem Boden völliger Erneuerung der Regierung nächste Sitzung Sonnabend.

Petersburg. „Rajcha Schisch“ ist in der Lage mitzuteilen, die Abreise der Duma an den Kaiser, welche

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Schauspielhause findet Montag, den 14. Mai, eine Vorstellung auf königlichen Befehl statt. Zur Aufführung gelangt Oscar Wildes „Ernst“. Eine triviale Komödie für ferne Leute.

Geb. Hofrat Professor Dr. theol. et phil. Oskar von Gebhardt, der Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek, ist gestern nacht, wie bereits kurz telegraphisch gemeldet, im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verewigte war am 22. Juni 1844 in Weisenberg in Elsaß geboren. Nach Abolition seiner theologischen Studien auf den Universitäten Dorpat, Tübingen, Erlangen, Göttingen und Leipzig trat er 1875 als Volontär in die Straßburger Universitätsbibliothek ein und wurde noch in demselben Jahre als Assistent an der Leipziger Universitätsbibliothek angeht. 1876 wurde er als Assistent an die Universitätsbibliothek in Berlin berufen, wo er bereits im nachfolgenden Jahre zum Unterbibliothekar ernannt wurde. Nachdem er vom 1. Januar 1880 ab an der Göttinger Universitätsbibliothek tätig gewesen war, wurde er am 15. Mai 1884 als Bibliothekar an der Königl. Bibliothek zu Berlin angeht, an welcher er 1891 zum Abteilungsleiter ernannt wurde, nachdem ihm 1889 der Professortitel verliehen worden war. Am 1. April 1893 wurde er als Oberbibliothekar und Vorstand der Universitätsbibliothek als Nachfolger Krebs nach Leipzig berufen und gleichzeitig zum ordentlichen Honorar-Professor ernannt. Am 18. Mai 1901 wurde ihm der Name eines Direktors der Universitätsbibliothek und im verflochtenen Jahre der Titel eines Königl. sächsischen Geh. Hofrats verliehen. 1903 erfolgte seine Wahl zum korrespondierenden Mitgliede der philosophisch-historischen Klasse der Königl. sächsischen Akademie der Wissenschaften. Gebhardt ist auch mannigfach literarisch tätig gewesen. Seine Verdienste um die Wissenschaft wurden durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königl. sächsischen Verdienstordens und des großherzoglich badischen Ordens vom Heiligen Löwen ausgezeichnet. Die Beerdigung des Gelehrten findet Sonnabend nachmittags auf dem Johannisfriedhofe zu Leipzig die unmittelbare vorausgehende Trauerfeierlichkeit in der Paulinerkirche um 4 Uhr statt.

Der viel debattierte Katalog zu Pierpont Morgans kostbarer Porzellansammlung, die nur Bestände chinesischer Keramik enthält, ist nunmehr in 26 Exemplaren erschienen, die natürlich dem Buchhandel gar nicht erst übergeben werden. Die Darstellung des Werkes machte große Schwierigkeiten. Das kleine Buch in Oktavformat ist zierlich in Saffianleder gebunden und enthält auf 195 Seiten eine ausführliche Beschreibung der verschiedenen Gegenstände der Sammlung, während in einer 17 Seiten langen Einleitung die Sammlung als Ganzes behandelt wird. Der wertvollste Teil des Buches sind aber die 77 farbigen Tafeln in Chromolithographie, bei denen jede Farbe zur Verwendung gelangt ist, die die Buchdruckerkunst kennt; besonders betrieht das feierliche Gold China vor. Da steht man merkwürdig geformte Krüge, Weinlannen, Schalen, weibliche Figuren in chinesischen Gewändern, chinesische Gottheiten, einige kaurende Löwen und Mandarinen-Fanten mit lauten Augen. Der knappe Text gibt viele Einzelheiten der chinesischen Ornamentierung, deren Bedeutung noch vielfach unklar war. Die Mitglieder einer chinesischen Kommission, die kürzlich in New York waren und auch den Katalog erzielten, waren überrascht über die genaue Wiedergabe dieser Meisterwerke chinesischer Porzellanarbeit. Das Buch ist bei Robert Grier Cook in New York erschienen; die Typen und die Illustrationstafeln sind nach der Benutzung vernichtet worden.

Abend „Wildente“ im Hoftheater.

Das Schauspiel Abends, das gestern abend, wie bereits kurz in später Nachtstunde gemeldet, nun auch an unserer Hofbühne seine verpönte Erstaufführung erlebte, nachdem es hier bisher — zuletzt allerdings vor langer Zeit — nur am Residenztheater gesehen worden ist, will wenig passen zu dem Wotenglanz junger Frühlingstage, der augenblicklich für kurze Wochen die alte Welt verdrängt. Ist es doch von den schwierigen Stücken des Altens in Christiana vielleicht das schwerste und dunkelste, das etwas von dem „Inhaltsreichen Kunstwerke“ an sich hat, von dem dem Dichters Bildhauer Kibel in seinem dramatischen Epilog „Wenn wir Toten erwachen“ spricht, — es liegt etwas Verdrücktes, etwas Verdrücktes darin und dahinter, etwas Heimliches, was die Menschen nicht leben können“. Rein Wunder, daß die Bühnen-

geschichte des Werkes nicht so reich und glänzend ist, wie die der übrigen Dramen des Dichters, daß es nie so populär — das Wort im besten Sinne verstanden — werden konnte, wie etwa die „Wespener“, „Nobornholm“ oder „John Gabriel Borkman“. Berlin hat das Stück für Deutschland aus der theatralischen Feuerkante: am Residenztheater der Reichshauptstadt erschien es zum erstenmal in einer Fassung vom 4. März 1887, in einer Zeit also, die noch fernwegs „libertaire“ war und jedem neuen Werke der nördlichen Spitz mit Mißtrauen entgegentrat. Rückfahlos für das in seinen psychologischen Voraussetzungen, wie in der Fülle seiner dunklen symbolischen Züge kaum ganz seltene Drama traten damals nur zwei maßgebende kritische Größen der Reichshauptstadt ein. Theodor Fontane, der Dichter unter den Kritikern, und Paul Lindau, der vielgewandte Casanier. Die außerordentliche Bahnhaltigkeit, die aus dem Fünfkakter sprach, hatte es beiden, sonst so grundverschieden in ihrer Art, in der gleichen Weise angetan. „Was hier verbreitet wird, ist echt und wahr, bis auf das letzte Titelchen, und in dieser Echtheit und Wahrheit der Predigt liegt ihre gewagte hinreichende Wirkung“. schrieb Fontane, ein Urteil, das man noch heute unterschreiben kann. Alle Bedenken, die man gegen das Stück als Kunstwerk wie als Drama auf dem Herzen haben muß, vermindern aber selbst seine bedeutendsten Anstände nicht hinweg zu diskutieren, vollends nicht in unseren Tagen, da man zu dem Dichter und seinen Werken mehr Distanz gewonnen, da seine Dramen fast schon „historisch“ geworden sind.

Ein leidiger Aniepsel ist es, an der die „Wildente“ künstlich zu Grunde geht. In die glänzende Salze, zu der das Drama allein schon die wunderbar echte, prachtvoll gezeichnete Figur des Valmar (Edna Hempel, bringt der tragische Einschlag, den das Schicksal der kleinen Debitur für die langatmige Genesentfolge bedeutet, eine Distanz, die etwas ungemünztes Bitteres, in Leidenschaft an sich hat. Das betretende Lachen, das die Tragikomödie des „schönen Mannes“ anlösen sollte, dieses Lächeln von der traurigen Gestalt, der Phantasie und Bekenntnis zugleich, in seiner ganzen Hohlheit nur von einer einzigen Person des Stückes, dem komischen, ehelichen Dr. Kelling, durchdringt wird, kann nie so recht ankommen, weil man immer an die selben verstreuten Absichten, Deditiv und Gregers, denken muß, die sich ihrem folschen Gotte, dem albenen Schwächling Valmar, so völlig

Vertikales und Schrägflügel.

Dresden, 11. Mai.

Se. Majestät der König nahm heute vormittag im Residenzschloß militärische Meldungen entgegen und empfing die Departementschefs der Königl. Hofkammern und den Königl. Rabinetssekretär zum Vortrag.

König Friedrich August wird Freitag, den 18. Mai, die 40. Division auf dem Truppenübungsplatz Jatzdorf besichtigen.

Prinz Johann Georg begab sich gestern morgen 1/7 Uhr zu den Schießübungen nach Königsdorf und benützte dazu ein 18/22eriges „Dorsch“-Goupe aus der Auto-Boxe der Frau D. Bede, Oberbergstraße 8.

Nächsten Montag, den 14. d. M., vormittags, wird der Fürst zur Spitze zu Besuch des Königs in Dresden eintreffen und im Residenzschloß Wohnung nehmen.

Der, wie kurz gemeldet, gestern in Chemnitz tödlich verunglückte Leutnant v. v. Carl v. Jechow ist ein Sohn des Herrn Rittersgutsbesizers Majors a. D. v. Jechow aus Neuenhain. Der Leutnant v. Jechow war am 17. Mai 1883 zu Borna geboren, hatte das Vitzthumsche Gymnasium in Dresden besucht und trat 1901 in die Armee ein.

Jur Metallarbeiter-Bewegung. Der Verband der Metall-Industriellen in der Reichshauptstadt Dresden verleiht ein längeres Schöffentum, in dem es u. a. heißt: „In der „Säch. Arbeiter-Ztg.“ vom 9. Mai 1906 ist ein Artikel mit der Überschrift „Brospagation der Metall-Industriellen“ enthalten, der den Tatsachen direkt widerspricht, denn nicht die Metall-Industriellen haben den Streik provoziert, sondern einzig und allein der Metallarbeiter-Verband.

Strasburg. Der Kaiser unternahm morgen eine Spazierfahrt und machte dann einen Spaziergang in der Orangerie. Um 11 Uhr nahm der Kaiser vor dem Portale des Kaiserpalastes den Vorbesitzer der Garnison ab, den Generalleutnant Freiherr v. Hohnhausen, den Generalmajor General Ritter v. Göttingen, den Generalmajor General Ritter v. Göttingen, den Generalmajor General Ritter v. Göttingen, den Generalmajor General Ritter v. Göttingen.

Köln. (Priv.-Tel.) Meldungen aus Burgsteinfurt zufolge stieß der zur Feier der silbernen Hochzeit des Fürstentums von Bentheim-Steinfurt anwesenden Königin-Mutter Emma der Niederlande gelegentlich eines mit dem kaiserlichen Automobil-Ausflug eines Unfalls zu. Das Fahrzeug karambolierte mit einem Regierwagen, wobei die Königin wie der Fürst aus dem Automobil geschleudert wurden. Die erlittenen Verletzungen waren glücklicherweise nur geringfügig, so daß bald darauf die Fahrt fortgesetzt werden konnte.

Köln. (Priv.-Tel.) In den D-Rügen sind wieder internationale Gauner an der Arbeit. Während erst vor gestern noch auf der Fahrt nach Köln ein Berliner Herr den Vorsteher mit 300 Mark gestohlen wurde, kam gestern einem von hier nach Frankfurt reisenden Herrn die Briefschlüssel abhanden. Bestenfalls Diebstahl muß zwischen Castell und Höchst ausgeführt worden sein.

Köln. (Priv.-Tel.) Die gestern von Köln-Oberbenthal über den Rhein stehende San an anderer Stelle erwachte. D. R. W. in D. B. plante sich auf dem rechten Rheinufer bis zur Dombold-Volkensort, wo sie gleichfalls große Vermehrungen anrichtete. Die Steinwand eines Neubaus stürzte ein. Glücklicherweise hatten beim Herannahen des Unwetters die Arbeiter Schutz in einer Bauhütte gesucht, die indessen gleichfalls von der Windhose erfaßt und etwa 50 Meter fortgeweht wurde. Ein auf freiem Felde stehender schwerer Karren wurde 10 Meter hoch geschleudert. Desgleichen fiel ein Puppen-theater dem Sturm zum Opfer. Beide wurden mit dem gesamten Inhalt emporgeschoben und kamen unmittelbar vor einem des Weges stehenden Viehwagen zum Bersten. Am Rhein wurde ein vorbeifahrendes Boot umgeworfen und die Insassen mehr oder weniger schwer verletzt.

Rom. Der Weltpostkongress hielt heute zwei Sitzungen ab. Der Text der Hauptkonvention wurde in der von der 1. Kommission gestern vorgelegten Fassung genehmigt. Es wurde festgestellt, daß der Höchstbetrag der Nachnahme auf Briefe in allen Vereinständern 1000 Franc betragen solle. Den Abnehmern wird das Recht gegeben, solange die Sendung unterwegs ist, die Nachnahme ungültig zu machen oder zu verringern. Dinstaglich der Postkarte der Verwaltung im Falle mangelnder Erhebung der Nachnahme wurden neue Bestimmungen getroffen. Ferner wurde beschlossen, daß, um dem Abnehmer einer Sendung die Anfristung der Antwort zu ermöglichen, besonders Antwortschreiben zum Preise von 25 Centimes verkauft werden sollen.

London. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Tokio beabsichtigt Japan, alle seine Hauptstädte in dem allgemeinen Verkehr zu öffnen. Es ist angeklagt, daß im Interesse dieser Maßnahme die Seefahrtswegen sofort geöffnet werden sollen. — Die daselbst weiter meldet, empfindet Marquis Ito dringend, daß der japanische Vizekonsul in London, Viscount Danahira, zum Minister des Auswärtigen ernannt werde. Baron Komura, der japanische Botschafter auf dem Londoner Posten werden. — Dem nämlichen Blatt zufolge ist in der Frage betr. die Eisenbahn-Kanton-Aktion eine Entscheidung getroffen worden, daß die in der Nähe von Kanton gelegene Strecke durch China ausgeführt werden soll, die bei Nanking gelegene Strecke durch England. China wird in England eine Anleihe machen zum Zwecke des Bahnbaues und wird die Einkünfte der Bahn als Sicherheit verpfänden. Das gesamte Rohmaterial wird aus England bezogen werden.

Konstantinopel. Die Gerüchte von der Ermordung des Wais des Kaiserlichen Hofes sind amtlich für unbegründet erklärt; der Kaiser ist eines natürlichen Todes gestorben.

—\* Gestern abend fanden in Dresden und Umgegend öffentliche Metallarbeiter-Versammlungen statt, darunter allein 8 in Dresden selbst. Die Tagesordnung lautete für sämtliche Versammlungsorte gleichmäßig: „Zu welchen Resultaten haben die Einigungsverhandlungen mit den Gießereibesitzern geführt? Die Versammlung im „Tivoli“ wies einen recht guten aber nicht übermäßigen Verlauf auf. Ein starkes Bohlgebot war erschienen, hatte aber nicht die geringste Veranlassung, irgendwie einzuschreiten. Die Kampfstimmung der Arbeiter, die sich in der „Trianon“-Versammlung am vergangenen Dienstag zeigte, war sichtlich abgeklaut. Zu dem Thema sprach der Leiter des hiesigen Metallarbeiterverbandes, Herr Daak: „Fürs Wochen bereits, meine er, seien die Kollegen durch die Maßnahmen der Unternehmer auf die Straße gesetzt. Es sei nunmehr an der Zeit, einen klaren Ueberblick über den Stand der ganzen Bewegung und darüber zu geben, welche Schritte von Seiten der Organisation und der streikenden Arbeiter unternommen werden seien, um die Differenzen beizulegen, die den Unternehmern als Ursache für die Ausschüttung gedient hätten. Nebst dem ging es um die bereits mehrfach erwähnten Einigungsverhandlungen ein und wandte sich, wie in der letzten „Trianon“-Versammlung, besonders gegen den Schlüsselpunkt der von den Metallindustriellen vorgelegten Einigungsbedingungen. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Rede, brachte der Versammlungsleiter folgende Resolution ein: „Die heute, am 10. Mai 1906, im Saale des „Tivoli“ tagende öffentliche Metallarbeiter-Versammlung stimmt mit Entschiedenheit dem Verhalten der Gießereibesitzer bei den Einigungsverhandlungen, die von den Unternehmern an die Former und Gießereibesitzer gestellten Bedingungen erklärt die Versammlung als entwürdigend und unersitzbar. Ganz besonders ist dies darum der Fall, weil die ausgesprochenen Metallarbeiter bei Wiederaufnahme der Arbeit ihre eigene Entschädigung treffen werden und Abmachungen anderer für die Ausschüttung keine Rechtfertigung haben könnten. Die Versammlung lehnt es nach der bisherigen Stellungnahme der Unternehmer ab, die Bedingungen, unter denen eine Wiederaufnahme der Arbeit erfolgen könnte zu präzisieren. Sie erklärt jedoch, daß die ausgesprochenen dem Verlangen der Unternehmer, die Arbeit bedingungslos aufzunehmen, den äußersten Widerstand entgegenzusetzen werden. Auch die übrigen Bedingungen, die von den Unternehmern als maßgebend für eine Einigung gestellt worden sind, erklärt die Versammlung als unannehmbar und erbitet in der Dastung der Former und Gießereibesitzer die einzig richtige Antwort. Sie ist der Ansicht, daß, wenn notwendig, der Kampf bis zur äußersten Erschöpfung fortgesetzt wird, als auf betrieblige Zumutungen der Unternehmer einzugehen.“ Die Resolution fand einstimmige Annahme. — Eine Debatte fand nicht statt, und nach längerer Pause und wiederholtem Fragen des Versammlungsleiters, ob denn niemand sich zum Worte melden wolle, richtete er selbst noch eine kurze Ansprache an die Versammlung, in der er hervorhob, die Arbeiter ständen vor einem schweren, ihnen aufzunehmenden Kampfe, einer Bewegung, wie sie in Dresden noch niemals beobachtet werden konnte. Das bisherige mustergetreue Verhalten der organisierten Arbeiter berechtige zu der Erwartung, daß alle Maßnahmen der Unternehmer an der Einmütigkeit der Metallarbeiter scheitern würden. Mit einem dreimaligen Hoch auf die Solidarität wurde die Versammlung gegen 11 Uhr geschlossen. — Auch die übrigen Versammlungen verliefen ruhig und ohne wesentliche Debatten. Ueberall wurde die gleiche Resolution eingebracht und angenommen.

—\* Die freie Vereingung der Dresdner Staatsbeamten hält ihre Hauptversammlung nicht heute abend im „Kronprinz Rudolf“ ab, sondern Freitag, den 18. Mai.

—\* Vom nächsten Sonntage ab bis auf weiteres an allen Sonn- und Feiertagen werden zur Förderung des Ausflugsverkehrs auf der Linie Dainsberg-Kipsdorf nach folgende Personenzüge in Verkehr gebracht: vormittags 6 Uhr 30 Min. von Dainsberg nach Kipsdorf mit Halten nur in Dippoldiswarde und Schmiedeberg, vormittags 7 Uhr 55 Min. 10 Uhr 17 Min. und 11 Uhr 22 Min. von Dainsberg nach Kipsdorf mit Halten überall, abends 7 Uhr 35 Min. von Dainsberg nach Kipsdorf mit Halten nur in Rabenau, Walter, Dippoldiswarde und Schmiedeberg; vormittags 10 Uhr 20 Min. abends 8 Uhr 35 Min. von Kipsdorf nach Dainsberg, abends 10 Uhr 6 Min. von Dippoldiswarde nach Dainsberg, mit Halten überall. Gewöhnliche Fahrkarten gelten.

—\* Aus Spremberg schreibt man der „Schl. Ztg.“: Von den sieben angeklagten Trauringen Dr. Martin Luther befindet sich einer im Besitze der hiesigen Familie Rühner. Ob dieser Ring der wirklich echte ist, muß natürlich ebenso wie bei den sechs anderen bewiesen werden. Für die Wahrscheinlichkeit der Echtheit dieses Ringes spricht aber die Tatsache, daß die Vorfahren dieser Familie in der Nähe des Geburtsortes der Katharina von Bora, bei Borna, gelebt und gewirkt haben und daß der älteste urkundlich festgestellte dieser Vorfahren als evangelischer Pfarrer im Jahre 1545 von Luther getraut worden ist.

—\* In einem Kellerabteil des Grundstückes Schreylergasse 8 entstand heute früh in der 7. Stunde aus noch unbekannter Ursache ein Brand, durch den ein Regal, verschiedene Wägenergeschäfte usw. zerstört wurden. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen, da der Gefahr schon durch das Verlören der Wägerei beseitigt war.

—\* In der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meißner findet an den Werktagen von 11 bis mit 23. Mai dieses Jahres, vormittags 10 bis 12 Uhr, nachmittags 2 bis 4 Uhr, eine Auktion statt, bei welcher farbige Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gedecke, sowie beschädigte und zurückgeleitete Kunstgegenstände öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

—\* Während der Exercitierungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 78 in Wurzeln fielen, als eine Batterie im Galopp eine der vielen auf dem Wege befindlichen alten Feldfurchen passierte, ein Einjährig-Freiwilliger und ein Kanonier von der Wache. Beide hatten sich trotz wiederholter Warnung nicht genügend festgehalten. Während der Einjährig-Freiwillige bei diesem Unfall einen Unterschenkelbruch erlitt, zog sich der Kanonier innere Verletzungen zu, denen er trotz aller Bemühungen der Ärzte noch am Abend erlag.

nachst offen. Dabei ist Hedwigs Vorgehen psychologisch noch eher zu verstehen, als die Handlungsweise von Gregers Werke. Es ist zu sehen, was auf die zu Tode gelangte Seele dieses armen Kindes einfließt, sie greift in der erlösenden Vision, weil sie kein anderes Mittel sieht, als dieses letzte, den freiwilligen Todeskampf, durch den sie die Liebe ihres angebeteten Vaters wieder zu gewinnen wähnt. In der Figur der Hedwig steckt ohne Frage ein tragischer Kern: das Kind vermag eben die Hohlheit dieses Djalmar nicht zu durchschauen, ebensovwenig wie Gina, die nächste, praktische, geistig jedoch unbedeutende Frau dieses lächerlichen Don Lucretio. Gregers Werke, wahrhaftig kein Kind mehr, dachte sich aber nie und nimmermehr so lange in Djalmar täuschen. Er ist darum kein tragischer Held, mag er mit seiner „besenen Forderung“, die er lauter völlig jahrlingsunfähigen Vätern präsentiert, noch so sehr bestehen, sondern nur eine unendlich demütigende, Natur, die man mit sehr gemilderten Gefühlen durch das Stück begehrt, bis schließlich jedem unbefangenen Zuschauer dieser sonderlichen Weltverbesserer, der mit der Erfüllung seiner vermeintlichen Lebensaufgabe überall Unheil anrichtet, arbeitslos umher sein muß. Man wird gut tun, die pathologischen Voraussetzungen, die dem Djalmar nahe verwandt sind, im Charakter dieses Gregers Werke scharf ins Auge zu fassen, sofern man sich nicht in jene Gefühlsüberwertung stürzen will, der Hedwig unrettbar zum Opfer fällt. Denn dieser gesteigerte, um nicht zu sagen: verirrte Individualismus ist so unklar, entspricht so wenig einer geistigen Weltanschauung und Lebensauffassung, daß man, selbst unter veränderten Verhältnissen, nicht an ihn glauben könnte. Worte, nichts als Worte, die eben nur ein Kind und einen Schwachsinn zu betören vermögen, sind diese Besenstände einer schönen Seele, die nicht allein dem Großkaufmann Werke in dem Munde seines Sohnes, nur allzu wunderbar klingen mögen. Steckt in der Figur so viel tiefes Geistes und Verstandes, so ist Djalmar Eddal um so lebendiger erfaßt, geradezu wunderbar echt in seiner falschen Selbstvertrauen und seiner großartigen Redeweise, die das Charakterbild einer ganzen Schicht verblüffend wiedergibt. Um dieses Djalmar willen könnte man das Stück lieben, wenn dieser satirischen Figur nicht ein gar zu breiter Raum eingeräumt wäre. Länger als drei Stunden soll man über den Don Lucretio von Gernegroß lachen. — Dazu vermag uns selbst

ihnen nicht zu bringen, und man wird schließlich ärgerlich, daß mit einer Ausnahme die ganze Umgebung — eine Verzerrung der Wirklichkeit, wie sie bei dem nordischen Nooos ja nicht selten ist — auf den elenden Charakter hinfällt. Von den Epochenfiguren ist neben der räuberischen Hedwig, die gerade in der flüchtigen Andeutung, in dem schmerzlichen Umarmen der Dichter gibt, so eindringlich wirkt, vor allem Frau Gina geliebt, während der alte Eddal, der „Preis im Silberhaar“, mit seinen kalten Worten und bunten Andeutungen auf die Dauer ermüdend wirkt. Durch die Knappheit in der Charakteristik bezieht Dr. Kelling, der den armen Menschenverstand in der Tragödie repräsentiert und nebenbei so eine Art Konfession ist, der die Handlung, wenigstens in den letzten beiden Akten, gern mit „guten Reden“ begehrt. Mein technisch sind die allzu großen Längen im Dialog — das Stück dauert 3 1/2 Stunden — zu beanstanden, die sich in dieser Ausdehnung vielleicht in keinem anderen Stücke von Ibsen finden. Dennoch sollen die Vorgesänge des Dichters, die sich übrigens in allen älteren Gesellschaftsstücken des Dichters finden, nicht verschwiegen werden, die außerordentliche dramatische Spannung bei einer nur scheinbar vernachlässigten theatralischen Technik (Mischsprache), die gar nicht zu übertriebener Schärfe der Beobachtung und die Feinheit in der psychologischen Begründung, Vorgesänge, die das Werk als Ganzes, was man sich sonst zu ihm stellen, wie man immer will, in jedem Falle interessant und beachtenswert auch für das große Theaterpublikum machen.

Der Aufführung bietet das Stück vor allem eine Reihe glänzender darstellerischer Aufgaben, so daß ein äußerer Erfolg dem Werke beinahe unter allen Umständen gewährleistet ist. Leider hatte man sich in der Besetzung der denkbarsten Rolle des Stückes versehen: Herr Fischer, ein Künstler, dem man oft genug aufrichtige Bewunderung auszusprechen Gelegenheit hatte, spielte den Djalmar, für den ihm das Wichtigste, die eindringliche Persönlichkeit, fehlt. Ohne diese ist aber der Vektor nicht möglich, da er lediglich dadurch halbwegs überzeugend wirken kann. Auch vergriff sich der Künstler gar zu oft im Ton, der den „fomischen Klang“ von vornherein zu sehr überließ, so daß man im Zweifel sein konnte, ob Djalmar überhaupt an sich glaubt. Dadurch wurde aber das Durchgreifen der Satire, die ganze

Tendenz des Stückes, soweit die Verpöchtung hohler Phrasentums in Frage kommt, arg in Frage gestellt. Nicht völlig Ton und Haltung traf auch Herr Wecke für den Gregers Werke. Er gab zu viel Bese, betonte in der Physiognomie des äbel berathenen Weltverbesserers die hamletischen Züge gar zu nachdrücklich und war überdies von einer Unliebendwürdigkeit, die diesen Mann der idealen Forderung doppelt unympathisch erscheinen ließ. Warum der Künstler namentlich im ersten Aufzuge immer wie ein brüllender Rau herumstieß, ist mir unverständlich; eine schmerzliche Melancholie würde hier für die Situation, in der sich Gregers befindet, völlig in der Charakteristik genügen. Als Hedwig sah man Frau Gassow, die der Figur ihr Bestes, die erquickende Natürlichkeit, mit auf den Weg gab. Ihre stärksten Leistungen hatte die Künstlerin im zweiten und dritten Aufzuge, wo sie die rührend reinen Züge, das innig kindliche im Charakter des armen Kindes mit schöner Wärme betonte, während die rapiden Gefühlsausbrüche am Schluß des vierten Aktes etwas unvermittelt in die Szene blakten und mancher Aktent dabei vielleicht zu grell war. Vorzüglich waren die Epochen des Dramas beachtet. Hier ist an erster Stelle Frau Salbach zu nennen, die als Gina lebhaft an Elise Lehmann erinnerte, eine wunderbar echte, lebens- und eindrucksvolle Leistung bot und von einer Sicherheit in der scharfen Vornführung der Charakteristik war, die man ihr gar nicht zugetraut hätte. Als alter Eddal enttäuschte Herr Müller, der getrieben vor allem viel zu sehr schleppte, um stärkere Eindrücke zu hinterlassen, wie das z. B. Bogay in dieser Rolle ganz meisterlich gelang. Als Hedwig bot Herr Stahl, den man gestern noch seinen Petersburger Erfolg zum erstenmal wieder sah, als alter Werke Herr Rehner bemerkenswertes. Für die verführerische Frau Sorby fand Fr. Lacono die würdevollere Repräsentation. Die Inszenierung des Dramas durch Herrn Oberregisseur Lewinger war in der Hauptache sehr intim und stimmungs- voll. — Die Aufnahme, die das Werk vor dem freilich kaum besetzten Hause fand, darf als durchaus ehrenvoll bezeichnet werden. Nach dem ersten Aufzuge war der Beifall am stärksten; gegen Schluß hin flaute die Stimmung etwas ab und das Interesse an den ermüdenden Vorgängen auf der Bühne ließ merklich nach.



# Augustusbad Bez. Dresden,

Eisen-Moorbad,

Sol-, Kiefernadel-, Kohlensäure-Bäder, Douchen, Massagen etc.

In reizendem Tale, geschützt vor rauhen Winden, inmitten alter herrlicher Waldungen gelegen.

Geeignet für allgemeine Schwächezustände, Blutarmut, Stenose, Pleuritis, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden und verschiedene Frauenkrankheiten etc. — Für Privatgäste äußerst günstige Wohnungsverhältnisse, mögliche Pensionenpreise. — Badearzt: Dr. Karl Lehmann.

Auskunft und illustrierten Prospekt frei durch die **Quaflusbad bei Hobeberg. Badeverwaltung.**

Schweiz. Klim. H.-Kurort Bagaz-Chur-Engadin

1270 M. Churwalden Hebergang-Station

In unmittelbarer Nähe großer Fischweidungen.

Krone Kurhaus

Mai, Juni und September reduzierte Preise. Elektrische Beleuchtung.

## Ostseebad Binz auf Rügen, Kländers „Hotel Seeschloss“

altrenommiertes Familien-Hotel ersten Ranges. Direkt an der See gelegen, mit großer verdeckter Glashalle und hübschem Garten am Strande. Vollständige Pensionen. 60 Zimmer mit Balkon nach der See gelegen. Der Besitzer: **Ferdinand Simon.**

## Dittersbach b. Herrnskretsch. Hotel und Pension Michels Gasthof.

Heuteiges Gasthaus des Platzes. 20 Zimmer, Speisesaal und Gartenrestaurant. Pension 4,50 M. inkl. Wohnung. Touristenlogis 1 M. Zweipfennig gratis. Besitzer **Wilh. Fiedler.**

## Gicht-, Rheumatismus-, Nerven- u. Rückenmarks-Gamorrhoidal-Leidende, wer Reinigung zu Schlagflut hat, wer je eine Nierensteine durchgemacht, leidet

Stabsarzt **Dr. Vogt's Schrift: Das Schwefelbad Gauting bei München** und die Wirkung des Schwefelwassers. Zu bez. gratis b. Stabsarzt Dr. Vogt in Gauting b. München.

## Bad Aibling — Moorbad Bayer. Alpen. Erholungshelm „Villa Rosenhof“

Privathaus. Familienanschluss. Prospekte durch **Dr. Streicher, Frauenarzt.**

## Reinigt das Blut im Mai

mit Kräuter-Maisur Sarsaparill, Schupmarke Dr. Brandes.

Salomonis-Apotheke. Dresden-M. Neumarkt 8.

## Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie

Norddeutscher Lloyd, Bremen — Deutsche Levante-Linie Hamburg.



Regelmässiger wöchentlicher Passagierdienst zwischen **MARSEILLE · GENUA · NEAPEL · PIRÄUS · SMYRNA · KONSTANTINOPEL · ODESSA · NICOLAJEFF · BATUM** und ZURÜCK

In allen Häfen genügend Aufenthalt zum Besuch der Sehenswürdigkeiten. Unterbrechung der Reise gestattet. Wegen Fahrkarten, Auskunft über Reisen u.a. wende man sich **ausschliesslich** an: **Norddeutscher Lloyd, Bremen** oder dessen Agenturen.

In Dresden: **Fr. Bremermann, Kajüte-Bureau, Prager Strasse 49, Otto Schurig, Prager Strasse 39, G. A. Ludwig, Marienstrasse 9.**

## Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden

empf. als ganz besonders preiswürdig unter Garantie der Reinheit **1904 er Moselwein, à 55 Pf. per Liter** in Gebinden beliebiger Grösse ab **1904 er Rotwein, à 70 „ „ „** Wiesbaden. Probekisten 121 Flaschen franko inklusive Kiste M. 9.—

## Photograph Richard Jähni, Marienstr. 12,

liefert **12 Visit** von **1,80** Mark an.

Vergrößerungen nach jedem Bilde.

# Warum sind Sie so korpulent?

Warum schleppen Sie das lästige, hässliche und das Leben verkürzende Fettpolster mit sich herum? Warum erdulden Sie resigniert alle Belästigungen, die Ihnen durch Ihre Korpulenz entstehen, als z. B. schnelle körperliche und geistige Ermüdung, Kurzatmigkeit, Schlaflosigkeit, unangenehme Hautausdünstung, Wundlaufen, übermässigen Schweiß etc.? Warum wollen Sie Ihr Leben um Jahrzehnte verkürzen durch Leber-, Nieren-, Herz-, Bauch-, Magenleiden, Asthma, Schlaganfälle, Gicht, Rheuma und sonstige zahlreiche Krankheiten, die als Folge der Korpulenz mit fast unbedingter Sicherheit aufzutreten pflegen, wenn nicht rechtzeitig vorgebeugt wird?

## Wir wollen es Ihnen sagen:

Sie haben schlechte Erfahrungen mit den bisher benutzten Mitteln gegen Korpulenz gemacht! Sie haben vielleicht eine grosse Summe für eine Badereise ausgegeben, haben sich kasteit und Diät gehalten und waren wenige Wochen später wieder korpulenter als je. Sie haben Banting-, Jod-, Schildkröten- oder irgendwelche Scheinkuren durchgemacht, und das einzige bleibende Resultat war hochgradige Nervosität, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit und allgemeine Körperschwäche. Sie haben Ihren Speisestoff genau nach ärztlichen Vorschriften gereicht, haben auf vieles verzichtet, was Sie gern essen, haben keinen Tropfen Bier getrunken, und diese unangenehme Lebensweise ist Ihnen viel teurer gekommen, als wenn Sie sich alles gegönnt hätten, sie machte Sie aber nicht leichter. Sie haben Abführmittel, Schwitzmittel und wer weiss was noch alles benutzt, Sie wurden matter, aber Sie blieben korpulent.

## Sie haben einen Fehler gemacht!

Sie hätten Dr. Wagners Antipositin nehmen sollen! Sie hätten dann ohne besondere Diät, ohne nervöse Störungen, ohne Kopfweh und Schlaflosigkeit und sonstige üble Folgen und vor allem ohne grosse Kosten ganz bedeutend an Gewicht abgenommen! Sie hätten längst Ihre frühere Frische und Kraft, Ihre Energie, Ihre jugendliche Elastizität, Ihre gute Figur wiedergewonnen! Sie hätten sich nicht zu kasteien brauchen, hätten sich alle jene Quälereien und — eine ganze Menge Geld gespart!

## Dr. Wagners Antipositin

ist das wahre, von zahlreichen Aerzten und von mehr als tausend ihrer Leidensgenossen in begeistertem Worte empfohlene Mittel gegen jede Korpulenz, die nicht geradezu krankhaft ist! Es kann ohne Berufsstörung, ja, ohne dass die nächste Umgebung es merkt, eingenommen werden, ist wohlgeschmeckt und erfrischend. Wir verlangen nicht, dass Sie es glauben, aber wir bitten Sie, sich zu überzeugen! Es kostet Sie keinen Pfennig, denn wir senden Ihnen

## eine Probedose ganz gratis!

wenn Sie uns per Postkarte darum ersuchen. Bitte kein Geld und keine Briefmarken einschicken! Sie sollen keinen Pfennig ausgeben, bevor Sie sich überzeugt haben! Wichtige, für jeden Korpulenten wichtige Broschüren (keine blossen Reklamehefte!) werden gratis mitgesandt. Schieben Sie es nicht auf, sondern schreiben Sie sofort an

**Dr. med. Wagner & Marlier, G. m. b. H., Berlin W. 35. O. 34.**



P. P.

Einem hohen Adel, sowie geehrten Publikum von Dresden und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich auch zu der diesjährigen

## Dresdner Pferde-Ausstellung

Stall A

50 Stück von nur allererster Klasse hochedelgezogener ungarischer

# Luxus-, Reit- und Wagenpferde

aus den hervorragendsten Gestüthen Ungarns ausstelle.

Durch langjährige Verbindung mit den besten Gestüthen Ungarns bin ich in den Stand gesetzt, nur das allerbeste Material zu soliden Preisen und unter bekannter Reellität zu liefern.

## J. Rosenfeld, Leipzig, Pferdehandlung.

Burgstr. Dresdner Pferde-Ausstellung Stall A.



## Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines grossen Malz- und Würze-Ertrages und geringen Alkoholgehaltes besonders Kindern, Blutmarmen, Wochnerinnen, nährenden Müttern und Konvalenszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Dresden in dem Köstritzer Bierverlag von C. Rossberg, Volkertstr. 13. Fernsprecher 6536, in Gröbzig i. Sa. bei Paul Wendt.

Man verlange ausdrücklich nur das echte „Köstritzer Schwarzbier“.

Wasche mit **Henkel's** **Wlich-Goda** überall zu haben.

## Honig,

nur naturreines, besten Blütenhonig (kein Kautschuk od. künstl. Honig). Ist in Dosen, 5 Pfund Inhalt, franko gegen Nachn. zu 7 Mark. Nichtfallendes nehme sofortlos zurück, daher kein Risiko. Zander'sche Bienenzuchtverein in Weisse Nr. 26 (Hann.)

Neueste Kinderwagen in fünf verschiedenen verschiedenen Sportwagen, kauf direkt von der **Kinderwagenfabrik** **Julius Tretbar, Grima 2**

## In Nacht

wird jede rote, rauhe, spröde u. aufgerissene Haut wieder zart, weich und gelblichweiss, sowie jeder Teint rasig u. blendend schön durch Gebrauch des echten **Vergamann's Aseptin-Cream** von **Vergamann & Co., Nabebeul.** a. G. l. u. 1/2 M. bei: **Vergamann & Co., Neu-Boh.-St. Hermanns-Roch, Altmarkt 5, Johannes-Köhler, Opernstr. 33, Lucas-Procter, Schloßstr. 26, Frdr. Wollmann, Hauptstr. 22.**

**Godfeines Drehstrich**, gut haltbar f. 1/2 Krone, zu verk. Näh. Polowitz, Schneisestr. 11.

Wer **Erfahrungen** patentiert schützen lassen will, verlange den Tarif des Verbands deutscher Patentbir. Dresden, Waisenhausstr. 32. \* Cred.-Ing. **Hülsmann**

## Nur 9 1/2 Mk. franko

drahtgeflecht für Hühnerhöfe und Gärten (Preis-liste ab. all. Sort. Geflücht) und Draht gratis von **J. Rastlein** Drahtgeflechtfabrik Dalsberg-Ruhrort.

10 Pf. Postfachschloß Schweine- und Hühner- u. F. nur 2,90 in gar. gel. verz. Eisen. **Claus Dirich Schmidt**, Richter i. S. 14. Bar. Ciron Richterstr. 11. Bestand nur 24 St. Viele Auerl.

# Caviar

best. Qualitäten in verschied. Bezeichnungen empfiehlt

## H. E. Philipp,

Gasthof, An der Kreuzkirche 2.

## Ungar. Rotwein

vom Jah. à Liter 80 u. 100 Pf. Süsswein à Liter 160 Pf. Moselwein à Flasche 65 Pf. empfiehlt

**G. Freitag, Weberstraße 29** Von Deutsch. wenig geb. Herr. S. u. Damen-Rad bill. zu verk. b. Hausmann Reichstr. 22. Verantwortlicher Redakteur: **Armin Kuntze** in Dresden. (Sprechzeit: 1/25 — 6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten. Sonnabend, 12. Mai 1906. Nr. 129

**Börse und Handel.**

Berlin, 11. Mai. Börse. Bei der Befreiung der...

Der Markt war heute in Folge der...

Unger & Hoffmann Aktiengesellschaft in Dresden...

Kunze & Kallmann, Scholz & Kiehl, Aktien-

Aktiengesellschaft Gebrüder Stollwerck in...

Aus der Gasmotorenindustrie. In der gestern...

Verhandlungen über die Umstellung der...

Der Rückgang der Zuckerpreise hat in den letzten...

Abnehmer der Schmalzfabrik vom 10. Mai...

Table with columns for various commodities like Gold, Silber, Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Zucker, Mehl, etc.

Table with columns for various commodities like Baumwolle, etc.

Table with columns for various commodities like Eisen, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

**Schlusskurse der Berliner Börse.**

Table with columns for various commodities like Gold, Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Table with columns for various commodities like Kupfer, etc.

Table with columns for various commodities like Silber, etc.

Dresdener Nachrichten

**Grundstücks- An- und Verkäufe.**

Verkaufe meine in Niederhörn...

2 Villen-Banplätze unter günst. Beding.

Einfamilien-Billa, 6 Z. Diele, 7 R. Küche, Bad.

Gasthofs-Verkauf. Der Gasthof 'Zur Reichs-

**Hochherrschafflicher Wohnsitz in Dresden.**

In tadellosem Zustande, vornehme, ruhige, erhöhte Lage...

Das idyllisch gelegene geräumige Landhaus in Loschwitz...

**Prachtvolle Villenbesitzung in Loschwitz bei Dresden.**

Erstklassiger Wohnsitz mit ed. Möbeln veräußert. Erste Veranda...

Im Vorort, mit Stallgebäude, großen Niederlagerräumen...

**Baustellen für Einfamilien-Landhäuser.**

Verkaufen wir aus unseren Baustellenbeständen billigst.

Schönste Lage Loschwitz. Bauareal zu verkaufen od. leihen.

Schönste Lage Großbrunn. Bauareal zu verkaufen od. leihen.

